

Datum: 27.01.2015

Neues in der Schlaganfallbehandlung

Prof. Dr. Gerhard Hamann referierte über die aktuellen Behandlungs- und Therapieansätze in der Schlaganfallbehandlung

Alljährlich treffen sich Mediziner zum Beginn des jährlich neu aufgelegten Fortbildungsprogrammes für die Ärzteschaft im Landkreis Dillingen, um mit dem gewählten Highlight-Thema wichtige medizinische Fragen und Herausforderungen der Patientenversorgung sowie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aufzugreifen. Die diesjährige Auftaktveranstaltung zum Fortbildungsprogramm 2015 am vergangenen Mittwoch im Schloß Höchstädt setzte für die anwesende Ärzteschaft den Schwerpunkt in der gegenwärtigen Behandlung und Therapie des akuten Schlaganfalls. Prof. Dr. Gerhard Hamann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Bezirkskliniken Schwaben, Bezirkskrankenhaus Günzburg griff demgemäß als renommiertes Experte die derzeitige Schlaganfallforschung auf.

Jährlich erleiden in Deutschland mehr als 200.000 Menschen einen Schlaganfall. Der Schlaganfall ist nach den Krebs- und Herzerkrankungen die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für eine bleibende Behinderung. Die Häufigkeit des Schlaganfalls nimmt dabei mit dem Alter zu, aber auch jüngere Menschen können betroffen sein. Risikofaktoren sind mitunter Bluthochdruck, Rauchen, Übergewicht oder andere, seltenere Erkrankungen. Schlaganfälle kündigen sich oftmals mit flüchtigen, manchmal nur Sekunden oder Minuten andauernden Durchblutungsstörungen an und können verhindert werden, wenn man diese Vorzeichen erkennt und rechtzeitig behandelt. Hier gilt grundsätzlich die Devise: „Time is brain“ – rasches Handeln ist wichtig. Die Betroffenen sollen sofort in die Klinik gebracht werden, damit Diagnose und Therapie schnell von statten gehen kann. Denn: Je schneller der Schlaganfall behandelt wird, desto besser ist die Prognose für den einzelnen Patienten.

In seinem Vortrag subsumierte Prof. Dr. Hamann die neuesten medizinischen Ansätze und unterstrich dabei stets die Wichtigkeit einer sogenannten Stroke unit, um gezielt, schnell und auf den einzelnen Patienten zugeschnitten im geschulten Team in Verbindung mit modernen Gerätschaften die Behandlung durchzuführen. Auf Basis der dargelegten verschiedenen neuesten Studien und den daraus gewonnenen Erkenntnissen fasste er abschließend die medizinischen Handlungsempfehlungen zusammen mit der Zielsetzung der bestmöglichen Prävention und Behandlung des akuten Schlaganfalls, wie beispielsweise anhand der Kontrolle des Blutdrucks, der kontinuierlichen Überwachung der Herzaktivität und des Sauerstoffgehalts im Blut, durch eine optimierte Blutdruckeinstellung, Medikation oder im Zusammenhang mit Operationsmöglichkeiten. Aktivierende Pflege, logopädische, ergotherapeutische und physiotherapeutische Behandlung mit Fortsetzung in der Rehabilitation stellen dabei wichtige Eckpfeiler dar.

Die Schlaganfallstation in der Kreisklinik St. Elisabeth, Dillingen mit insgesamt vier Behandlungseinheiten ist die direkte Anlaufstelle im Landkreis Dillingen für alle Patientinnen mit einem akuten Schlaganfall. In dem eingebetteten Netzwerk zwischen dem Bezirkskrankenhaus Günzburg, Klinik für Neurologie und Neurologische Rehabilitation (Bezirkskliniken Schwaben), und der Kreisklinik St. Elisabeth in Dillingen verfügt der Landkreis Dillingen über ein besonderes Kernstück des Kompetenznetzes, das speziell für die hochkompetente Behandlung von Menschen geschaffen wurde, die von einem Schlaganfall betroffen sind. Gemeinsames Ziel ist es, für eine schnelle, moderne und effiziente Versorgung durch optimales und zeitgemäßes Schlaganfall-Management zu sorgen.